

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Nächst einem nur das Maul wägrig und — ach, hol dich der Teufel!“
Michel drehte sich wütend auf die andere Seite.

„Aha“, lachte der Veit, „jetzt versteh ich dich. Aber ich möcht die Knödel auch, und darum werden wir sie uns verschaffen.“

„Hallo!“

Michel hatte sich mit einem Ruck aufgerichtet und saß nun gespannt und erwartungsvoll auf der Bettstelle.

„Wie willst das machen?“

„Übermorgen ist ja der unsinnige Donnerstag.“

Dem Michel ging langsam ein Licht auf.

„Willst sie stehlen?“

„Natürlich.“

Der Michel schüttelte wehmütig den Kopf.

„Beim Bäck geht's nicht; da ist immer wer in der Küche.“

„Weiß schon, aber das macht nichts. Mein Plan ist fertig, die Knödel werden in unserer Hütte gegessen.“

„Da wäre ich neugierig.“

„Alsdann, Achtung! Um halb zwölf sind der Bäck und die Gesellen noch in der Backstube, die Bädin im Laden und die Kessi in der Küche. Da gehst du in den Laden, kaufst ein Brot und erzählst der Bädin, dieser alten Klatschbase, eine Riesenmordsgeschichte. Derweil renn ich in die Küche hinauf, richte der Kessi einen schönen Gruß von ihrem Schatz, dem Hintertupfer Naz aus, der an der Hausecke unten stehe und sie gern für einen Augenblick sprechen möchte. Wirst sehen, wie die verliebte Gans rennt. Ich aber packe die Knödel, hinunter über die Hinterstiege, hinaus zum Hof, und wenn die Kessi anfangt zu schreien, machst dich davon, so schnell du kannst.“

Der Michel strahlte übers ganze Gesicht; dabei lief ihm das helle Wasser in beiden Mundwinkeln zusammen.

Während die beiden noch in den zu erwartenden Hochgenüssen schwelgten und sich gegenseitig die Güte und Größe der Bäckischen Knödel vorphantasterten, entfernte sich draußen mit lautlosen Schritten der Bodmüller Sepp, der, vom Geschrei des Veit angelockt, den ganzen Feldzugsplan gegen die Bäckischen Knödel mitangehört hatte. Nun rieb er sich vergnügt die Hände: endlich kam die Gelegenheit, dem Veit die Prügel von der letzten Kirchweih heimzuzahlen. Schnurstracks lief er zum Bäcker und erzählte ihm die Geschichte brühwarm. Dabei gab er ihm den Rat, mit den beiden Gesellen den frechen Knödelbieben aufzupassen und sie windelweich zu prügeln. Der Bäcker schenkte dem Sepp ein Gläsle Schnaps und einen frischgebackenen Laib Brot und versicherte ihm, daß der Veit und der Michel in seinem Hause kein zweitesmal Knödel stehlen würden.

Der unsinnige Donnerstag war angebrochen. Genau um halb zwölf betrat der Rohrmofer Michel den Bäckerladen, kaufte einen Wecken Roggenbrot und begann, während er umständlich das Geld aus seiner Hosentasche klaubte, der dicken Bädin zu erzählen, was er neulich in dunkler, verschwiegener Nacht aus reinem Zufall entdeckt habe. Scheinbar mit größter Teilnahme hörte ihm die Frau zu und unterbrach ihn mit keinem Worte.

Inzwischen hatte sich der Knochenhammer Veit durch die Haustüre in den Flur geschlichen, war mit drei Sätzen über die Stiege hinaufgesprungen und